

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Der Prophet Habacuc.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Einkall der Chaldäer wider Juda.

Habacuc ist die last, welche der prophet Habacuc gesehen hat.2. **HAB.** wie lange soll ich schreien, und du wilst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über frevel, und du wilst nicht helfen? **Wf.** 13./2. 5. **Wf.** 22./2.

3. Warum lässest du mich sehen mühe und arbeit? Warum zeigest du mir raub und frevel um mich? es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehets gar anders, denn recht, und kan keine rechte sache gewinnen: denn der gottlose überbohret den gerechten/ darum gehen verkehrte urtheile.

5. Schauet unter den heyden/ sehet und verwundert euch: denn ich wil etwas thun zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe/ ich wil die Chaldäer erwecken/ ein bitter und schnell volck, welches ziehen wird/ so weit das land ist, wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es wil.

8. Ihre rosse sind schneller, denn die parden: so sind sie auch beissiger denn die wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen haufen von ferne daher/ als stögen sie, wie die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesamt, das sie schaden thun: so sie hin wollen, reissen sie hindurch wie ein ostwind: und werden gefangene zusammen raffen wie sand.

10. Sie werden der könige spotten, und der fürsten werden sie lachen: alle vestungen werden ihnen ein scherz seyn/ denn sie werden schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Nachdem werden sie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren, und sich veründigen: denn muß ihr sieg ihres gottes seyn.

12. Aber du, **HAB.** mein Gott/ mein heiliger, der du von ewigkeit her bist/ laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns; o **HAB.** nur eine strafe seyn, und laß sie/ o unser holt, uns nur züchtigen **Jer.** 10./24.13. Deine augen sind rein/ das du übels nicht sehen magst, und dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum siehest du denn zuden verächtern, und schweigest/ das der gottlose verschlinget den frommer (denn er) ist? **Jer.** 12./1.

14. Und lässest die menschen gehen, wie fische im meer; wie gewürm, das keinen herrn hat.

15. Sie ziehens alles mit dem harnen/ und fahens mit ihrem nege, und sammelens mit ihrem garn: des freuen sie sich/ und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem nege, und räuchern ihrem garn: weil durch dieselbigen ihr theil so fett und ihre speise so volkig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr nege noch immer auß: und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

Gutes verheißung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.1. **HAB.** Ich stehe ich auf meiner hut/ und irete auf meine veste/ und schaue, und sehe zu/ was mir gesagt werde/ und was ich antworten solle dem, der mich schilt.**Wf.** 21./8.2. Der **HAB.** aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das gesichte/ und mahle es auf eine tafel, das es lesen könne, wer vorüber läufft, (nemlich also:)3. Die weissagung wird ja noch erfüllt werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht arffsen bleiben. Ob sie aber verzagt, so* harre ihrer: Sie wird gewißlich kommen, und nicht verzihen. **Wf.** 27./14. **Wf.** 42./6.4. Siehe, wer balsamig ist, der wird keine ruhe in seinem herzen haben: Denn der gerechte* lebet seines glaubens. **Röm.** 1./17. 16.

Das 3. Capitel.

Vom untergange der Babylonier.
5. Wer der wein betruget den stolzen mann, das er nicht bleiben kan/ welcher seine seele auffperret wie die hölle/ und ist gerade wie der tod/ der nicht sattigen ist: sondern rasset zu sich alle heyden: und sammlet zu sich alle völker.

6. Was

6. Was gilt's aber? Dieselbigen alle werden einen spruch von ihm machen, und eine sage und spruchwort, und werden sagen: wehe dem, der sein gut mehrtet mit fremden: wie lang wirts wahren? und ladet nur viel schams auf sich.

7. Wie plötzlich werden aufwachen, die dich beissen, und erwachen, die dich wegstossen: und du mußt ihnen zu theil werden.

8. Denn du hast viel heyden geraubt, so werden dich wieder rauben alle übrigen von den völkern; um der menschen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen. v. 17.

9. Wehe dem, der da geisset zum unglück seines hauses; auf daß er sein nest in die hohe lege, daß er dem unfall entrinne.

10. Aber dein rathschlag wird zur schande deines hauses gerathen: denn du hast zu viel völker erschlagen, und hast mit allem muthwillen gesündigt.

11. Denn auch die steine in der mauren werden schreien, und die bälcken am gesherr werden ihnen antworten.

12. Wehe dem, der die stadt mit blut bauet, und zurichtet die stadt mit unrecht. Jer. 22. 13. Ez. 24. 9.

13. Ist's nicht also, daß vom Herrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die völker gearbeitet haben, muß mit feuer verbrennen, und daran die leute made worden sind, muß verlohren seyn.

14. Denn die erde wird voll werden vom erkännniß der ehre des HERRN, wie wasser, das das meer bedeckt. Es. 11. 9.

15. Wehe dir, der du deinem nächsten einschmeichst, und mischest deinen grimn darunter, und fruncken machest; daß du seine scham sehest.

16. Man wird dich auch sättigen, mit schande für ehre. So sauffe du nun auch, daß du taumelst: Denn dich wird umgeben der ketsch in der rechten des Herrn, und mußt schändlich spreyen für deine herrlichkeit. Ps. 60. 5. Ps. 75. 9. Es. 51. 17.

17. Denn der frevel, am Eibanon begangen, wird dich überfallen, und die verflöreten thiere werden dich schrecken; um der menschen blut

willen, und um des frevels willen im lande, und in der stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helfen das bild, das sein meister gebildet hat, und das falsche gegossene bild, daß auf sich verlässe sein meister, daß er stumme gözen mache?

19. Wehe dem, der zum holze spricht: Wache auf! und zum stummen seine: Stehe auf! Wie soll's es lehren? Siehe, es ist mit gold und silber überzogen, und ist kein odem in ihm. 1 Kön. 18. 26. 27. Ps. 115. 4.

20. Aber der Herr ist in seinem heiligen tempel: es sey vor ihm stille alle welt. Ps. 11. 4. 1 Ps. 46. 11

Das 4. Capitel.

Gebet zu Gott um erhaltung seines volks.

Cap. 3. v. 1. Es ist das gebet des propheten Habacuc,

für die unschuldigen:

2. HERR, ich habe dein gerächte gehört, daß ich mich entsetze: Herr, du machest dein werck lebendig mitten in den jahren, und lässest es kund werden mitten in den jahren. Wenn trübsal da ist, so denckst du der barmherzigkeit.

3. Gott kam vom miffage, und der heilige vom gebirge Paran, Seines lobes war der himmel voll, und seiner ehre war die erde voll. Es. 6. 3. Ps. 72. 19.

4. Sein glanz war wie licht, glänken gingen von seinen händen; daselbst war heimlich seine macht.

5. Vor ihm her ging pestilenz; und plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er stund und maß das land, er schauete und zertrennete die heyden, daß der welt berge zerschmettert wurden, und sichücken mußten die hügel in der welt, da er ging in der welt.

7. Ich sahe der Mochren hütten in mühe, und der Midianiter gezelte betruht.

8. Warest du nicht zornig, Herr, in der fluth, und dein grimn in den wässern, und dein zorn im meer; da du auf deinen rossen rittest, und deine wagen den sieg behielten?

9. Du zogest den bogen hervor, wie du geschworen hattest den stämmen, Geta, und theiltest die stämme ins land.

10. Die berge sahen dich, und ich